



Kanadareisebericht Juni - Juli 2003

Am 5. Juni 2003 starteten mein Sohn Urs und ich von Zürich nach San Franzisko. Danach 5 Tage Zwischenhalt in San Franzisko waren sehr schön. Einen Tag haben wir ein Fahrrad gemietet und sind über die Golden Gate Bridge, in Park's und in der näheren Umgebung geradelt. Zu Fuss besuchten wir City Hall, Civic Center, Market Street, Ferry Building, China Town, Coin Tower. Auch der Bootsausflug zur Insel Alcatraz war sehr schön.

Dann ging die Reise weiter nach Vancouver. Dort begann dann der Akt Autokauf oder Automiete, was bis anhin unklar war. Weil ein Treffen bei einem Bekannten in Sechelt nicht klappte und Urs wegen nur 4 Wochen Urlaub so schnell wie möglich nach Alaska wollte, entschloss ich mich, vorerst ein Auto für 1–2 Mt. zu mieten.

Wir fuhren gleich auf Highway 97 über Hope Richtung Norden. In Cache Creek übernachteten wir das erste Mal in Kanada.

Weiter ging es nach Williams Lake, Prince George und Baer Lake. Unterwegs beeindruckten Wälder, Flüsse und Seen.

Über Chetwynd, Hudson Hope, Ft. St. John kamen wir nach Fort Nelson. Kurz vor Fort Nelson lief ein Koyote über die Strasse.

Auf dem Weg zwischen Fort Nelson, Rancing River und Watson Lake haben wir einen Elch, mehrere Grosshorn Schafe, Rehe, 2 Bissons und 2 Bären am Strassenrand gesehen.

Auf der Strecke zwischen Watson Lake, Teslin River und Whitehorse waren keine Wildtiere mehr zu sehen. Trotzdem beeindruckte mich die Umgebung sehr. Mit Wald, Wasser und rundum Horizont mit blauem Himmel und weissen Wolken. Dies alles ergab eine Stimmung der Unendlichkeit.

In Whitehorse, wo sich Urs für seine Weiterreise über Dawson City nach Alaska verabschiedete, bin ich 10 Tage geblieben. Viele Sehenswürdigkeiten habe ich zu Fuss erkundet. Vor allem faszinierte mich der Yukon River, wo ich mich oft aufhielt. Davon waren 4 Tage windig und regnerisch und dementsprechend kühl. Ich interessierte mich auch für die (Goldrush) Geschichte. In der Umgebung sind für die Touristen verständliche Informationstafeln aufgestellt. Ein Tag war First Nation Day, ich habe Vorführungen im Zelt u. auf der Wiese besucht.

Von Whitehorse bin ich Richtung AB zurück nach Watson Lake gefahren. Am Abend habe ich das Northern Light Center besucht. Nach Fort Nelson sah ich am anderen Tag am Strassenrand 4 Bären, 1 grosser Elch im Wasser, 1 kleiner Elch auf der Strasse, 12 Bissons liegend am Strassenrand, sowie ca.10 Wildpferde. Für die Strecke von 13 km signalisierte eine Warntafel mögliche Pferde auf der Strasse. Jede Menge Mountain Goats, Bighorn Sheeps und Rehe sah ich neben der Strasse.

Zwischen Watson Lake und Fort Nelson ist sicher eine der grössten Wildtierbeobachtungen von Kanada und sogar vom Auto aus möglich. Dann bin ich nach Dawson Creek aufgebrochen, wo km 0 vom Alaska Highway touristisch gut vermarktet wird.

Von dort war ich Richtung Grand Prärie nach Slave Lake, wo ich übernachtete, also in Alberta unterwegs. Es war Sonntag, eine Strecke von sicher 100 km war wegen Strassenunterhalt und Asphaltierung verkehrsbehindert.

Nach 248 km teilweise über Gravel Road kam ich bei Christiana und Hans Schäfer in Lac La Biche gut an. Am gleichnamigen 5.grössten See von Alberta, Fläche 234 km², Umfang 150 km verbrachte ich bei ihnen 8 schöne Tage im Blockhaus mit Vollpension. Jeden Tag beobachtete ich Wasservögel, Weisskopfadler, Fischadler, Seeadler, Fischreiher und viele Pelikane, Kormorane, Möwen und weiteres Getier. Kolibris sind interessante Vögel und sie sind jeden Tag an die

Futterstelle gekommen. Einmal telefonierte Hans mit einem Nachbar am See. Ich fragte ihn, wie weit entfernt er wohne. Bei seiner Antwort, etwa 80 km, wurde ich als Schweizer sprachlos. Bald machte mir Hans den Vorschlag, ob ich Lust hätte, ihn mit seinem Auto zu begleiten. Ich fand es eine gute Idee, da ich so von Kanada mehr profitieren würde. So sind wir, Hans der ältere und Hans der 4 Tage jüngere, auf eine Reise von 13 Tagen aufgebrochen.

Unterwegs konnten wir in Edmonton mein Mietauto abgeben. Die erste Übernachtung war bei Ingrid und Michael in Bearberry. Wir wurden sehr verwöhnt, ihr B&B ist sehr zu empfehlen.

Am nächsten Tag auf der Fahrt durch NP Banff (Kiefernwälder) haben wir Wildgänse und Rehe angetroffen. Richtung Field haben wir bei Bow River wegen Warten in der Autoschlange anstelle von Lake Louise, Moraine Lake besichtigt. Erdhörchen und Nutcrackers, auch namenlose Wasserfälle gab es viele, die ich öfters fotografierte. In Golden/Parson bei M+R Jäger haben wir wieder bei sympathischen Leuten übernachtet. In Jasper logierten wir für 2 Tage in Pine Bungalows. Wieder waren Bighorn Sheeps und eine Herde Mountain Goats am Rande der Strasse. Zwischen Banff bis Lake Louise war dann der erste Wapiti zu sehen.

Am Freitag sind wir 1 ½ Std. zu Fuss zu Mt. Edith. Bei der Rückfahrt sagte ich zu Hans, schau ein kleines Bärelein geht über die Strasse. Er murmelte etwas von schwarzem Pudel und von Touristen die Hunde laufen lassen. Ich fragte ihn ob er wohl einen Witz mache. Dann meinte er, am Anfang hätte er es geglaubt, er habe halt noch nie einen so kleinen Bären gesehen. Am Nachmittag sind wir 3 ½ Std. zu Fuss zum Magline River u. Canyon gegangen. Am nächsten Tag ging es Richtung Mt. Robson nach British Columbia. Ausserhalb des Nationalparkes hat es wieder grosse Farmen aber auch verlotterte Hütten. Über Prince George gelangten wir nach Cottenwood, wo wir im kleinen Freilichtmuseum mit 12 Cabines die Nacht verbrachten. Wir waren die einzigen 2 Menschen in freier Natur unter dem grossen weiten Sternenhimmel und neben jahrhunderte alten Gebäuden, Maschinen und Gerätschaften. Nachdem das Personal die Gebäude, die Häuser und das Tor abgeschlossen hatte, verliessen sie das Gelände.

Den nächsten Tag verbrachten wir einige Stunden in Bakersville (Goldrush). Die restaurierte Museumsstadt mit Personal in Originalbekleidung und Vorführungen waren beeindruckend. Auf der Strecke war es hell und warm, abwechselnd dunkel, trüb und kalt. Der Höhenunterschied hat bei wechselhaftem Wetter sicher auch einen Einfluss auf die Kälte. Die nächste Übernachtung war in 108 Mile Haus. Weiter sind wir über Cache Creek, Lytton und in Hope haben wir übernachtet.

Bei Hell Gate, Fraser River ist ein beeindruckender Canyon mit Gondel. Unterwegs war trockenes Gebiet, ohne Bewässerung wächst nichts. Wir sind durch großes Früchteanbauggebiet gekommen. Auch hier läuft ohne Bewässerung rein gar nichts. Am nächsten Tag im Gebiet von Keremos war es auch sehr trocken. Auch dort sind viele Früchte und Obstanbaugebiete, die nur mit Bewässerung überleben.

Nach Penticton über die Okanagan Bridge sind wir in Edgewood bei Jutta und Dale für 2 Tage in schönem Cabin übernachtet. Wir haben mit ihnen eine Tages-Wildernis-Tour unternommen. Auf Buschweg und Flussufer haben wir frischen Bärenkot und Spuren vom Cogar gesehen. Bei der Heimfahrt in Dunkelheit sind Wildkaninchen im Lichtstrahl gesprungen und eine Bobcat über die Strasse gehuscht. Am späteren Abend haben Koyoten ca. 50 m vom Haus entfernt geheult. Als ich zum schlafen durch den Wald, (die Taschenlampe hatte ich vergessen) zu meinem Cabin musste, war die Angst im Nacken. Ich spürte Bären im der Dunkelheit von den Bärengeschichten, die mir erzählt wurden. Ich habe mir aber am anderen Tag nichts anmerken lassen. Wir waren familiär und herzlich aufgenommen worden, und haben meistens vor dem Haus oder am Feuer gegessen. Bei einer Kanadareise ein Abstecher zu Jutta und Dale ist ein Geheimtyp und sehr zu empfehlen.

Die Weiterreise ging mit der Fähre über den Arrow Lake. Nach Kootonay Lake u. River, haben wir bei Kootony Skyway Summit dem höchsten Pass von BC zu Mittag gegessen und dann in Creston übernachtet.

Mit Umweg über Kananaskis Provincial Park haben wir in Dead Man's Flats das letzte Mal übernachtet. Den letzten Tag in Kanada verbrachte ich vorwiegend im sehenswerten Heritage Park und Freilichtmuseum in Calgary. Der Rückflug ab Calgary war mit Air Transat nach Frankfurt, ab da mich der Zug nach Hause brachte. Insgesamt fuhr ich in den 2 Monaten mit dem PW 9600 km. Kanada wird für längere Zeit in schöner Erinnerung bleiben.